

# Jauchz, Erd und Himmel

eg 127

Sopran  
Alt  
Tenor  
Bass

1. Jauchz, Erd und Him-mel, jub - le hell, die Wun-der Gotts mit Freud er-zähl, die er heut hat be-gan-gen  
an seim trost - lo - sen Häuf-lein klein, das saß in fried - sa - mer Ge-mein und be - tet mit Ver-lan - gen.

S.  
A.  
T.  
B.

daß es mit Geist ge-tau-fet werd. Der kam mit Feu-ers-glut zur Erd, mit star-kem Stur-mes-to - - ben

S.  
A.  
T.  
B.

das Haus er-füllt er ü-ber-all, zer-teilt man Zun-gen sah im Saal, und all den Her-ren lo-ben.

2. Auf tat sich ganz des Himmels Schrein; / man wähnt, sie wären voller Wein,  
all Welt sich drüber wundert / In fremden Zungen reden sie,  
bezeugen Gottes Großtat hie, / von seinem Geist ermuntert.  
So machen sie sich auf den Plan, / Christus zu lehren fang'n sie an,  
daß er der Herr sei worden / und daß man lasse von der Sünd  
und durch die Tauf werd Gottes Kind: / das sei der christlich Orden.

3. Ach Herr, nun gib, daß uns auch find / in Fried und Flehn dein sel'ger Wind;  
weh rein vom Sündenstaube / ganz das Gemüt und füll das Haus  
deiner Gemeind, dein Werk richt aus, / daß aufgeh rechter Glaube  
und unsre Zung ganz Feuer werd, / nichts rede als dein Lob auf Erd  
und was den Nächsten bauet. / Brenn rein die sündige Natur,  
mach uns zur neuen Kreatur, / ob's unserm Fleisch auch grauet.

4. Komm, Feuer, Gottes heilger Geist, / erfüll die Herzen allermeist  
mit deiner Liebe Brennen. / Von dir allein muß sein gelehrt,  
wer sich durch Buß zu Gott bekehrt; / gib himmlisches Erkennen.  
Der fleischlich Mensch sich nicht versteht / auf göttlich Ding und irregeht;  
in Wahrheit wollst uns leiten / und uns erinnern aller Lehr,  
die uns gab Christus, unser Herr, / daß wir sein Reich ausbreiten.

5. Wie mit dem Vater und dem Sohn / du eins bist in des Himmels Thron  
im ewgen Liebesbunde, / also mach uns auch alle eins,  
daß sich absondre unser keins, / nimm weg der Trennung Sünde  
und halt zusammen Gottes Kind, / die in der Welt zerstreuet sind  
durch falsche G'walt und Lehre, / daß sie am Haupt fest halten an,  
loben Christus mit jedermann, / suchen allein sein Ehre.

6. Durch dich besteht der neue Bund, / ohn dich wird Gott niemandem kund,  
du neuerst unsre Herzen / und rufst darin dem Vater zu,  
schaffst uns viel Fried und große Ruh / und tröstest uns in Schmerzen,  
daß uns auch Leiden Ehre ist, / da du durch Lieb gegossen bist  
in unser Herz ohn Klage. / Du leitest uns auf ebne Weg  
und führst uns hier den rechten Steg, / weckst uns am Jüngsten Tage.

7. Du, der lebend'ge Brunnenquell, / der Gottes Stadt durchfließet hell,  
erquickest das Gemüte. / Durch dich besteht des Vaters Bau;  
du willst und gibst, daß man dir trau, / du bist die Gottesgüte.  
Irden Geschirr sind wir und weich, / brechen gar leicht von jedem Streich;  
du selbst wollst uns bewahren, / uns brennen wohl in deiner Glut,  
daß uns der Feind nicht schaden tut, / wenn wir von hinnen fahren.